



Mag. Walter
Mühlbacher,
Generalsekretär

Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

Auch in diesem Sommer mussten wir auf einen Gutteil der normalerweise analog stattfindenden Sommerakademie verzichten. Dennoch bot diese Hochschulwoche eine Fülle an Podcasts, Videos und Livestreams an, die es den zumeist externen Hörerinnen und Hörern ermöglichte, virtuell und zum Teil auch in Echtzeit die Angebote zu verfolgen. Auf gefällige Art und Weise konnte so der beliebte Publikumspreis online vergeben werden und auch der Livestream anlässlich der Verleihung des Theologischen Preises für ein Lebenswerk an Klaus Mertens SJ bot einen Blick in die schönen Räume der Universitätsbibliothek. Am Puls der Zeit zu sein war und ist die Herausforderung, der sich die Salzburger Hochschulwochen Jahr für Jahr gestellt haben, heuer nun zum 90. Mal. Der Vortrag anlässlich des besagten Jubiläums in der Prälatur des Stifts St. Peter zeigte das Beginnen und das Ringen um diese jährliche Traditionsveranstaltung, die untrennbar mit der Weitsicht und dem Wirken der Benediktiner verbunden ist.



Was hält uns (noch) zusammen?

Anstelle des dichten siebentägigen Programms aus Vorlesungen und Diskussionen in der Mozartstadt fand auch im Jahr 2021 die Salzburger Hochschulwoche als „smarte digitale Sommerbrise“ statt.

In „normalen“ Jahren locken die Hochschulwochen bis zu 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten deutschsprachigen Raum nach Salzburg. Um allen Eventualitäten begegnen zu können, hatten sich die Verantwortlichen unter Obmann Martin Dürnberger bereits im Vorfeld entschieden, ein kostenloses, komprimiertes Online-Programm aus Podcasts, Video- und Livestream-Angeboten zum Generalthema „Was hält uns (noch) zusammen?“ anzubieten. Dazu konnte man sich kostenlos via

Newsletter anmelden und wurde so über die jeweiligen Tagesangebote informiert.

Trotzdem bot dieses alternative Programm auch analoge Akzente, wie die Verleihung des Theologischen Preises für ein Lebenswerk an Klaus Mertens SJ oder den Empfang in der Prälatur des Benediktinerstifts St. Peter anlässlich der 90-Jahr-Feier des Bestehens der Salzburger Hochschulwochen. Den Abschluss der Hochschulwoche bildete traditionsgemäß ein Festgottesdienst im Salzburger Dom, der via Livestream übertragen wurde.

>>> Podcasts und Videos

Alle Beiträge sind noch abrufbar unter www.salzburger-hochschulwochen.at



Frater Jakob Auer,
Benediktiner
Stift St. Peter

Benedictine Banter 2.1

Der Titel verspricht eine leichte Unterhaltung – und das auf benediktinische Art und Weise: „Benedictine Banter“ Tatsächlich aber hat sich das Format mit Bruder Wolfgang Sigler (Abtei Münsterschwarzach) und Frater Jakob Auer (Stift Sankt Peter) zu einem beliebten Dauerbrenner bei den Hochschulwochen gemauert.

Erstmals lieferten die beiden jungen Mönche 2019 benediktinische Perspektiven zum damaligen Jahresthema im kleinen, exklusiven Kreis. Im vergangenen Jahr wurde die Reihe in Form von Videos fortgesetzt und auch heuer gab es eine Neuauflage mit insgesamt vier Videos, bei denen Bruder Wolfgang und Frater Jakob die Zuschauer mit auf eine Reise zu besonderen benediktinischen Orten in Salzburg nehmen. So konnte man auch ohne persönliche Präsenz vor Ort ein wenig Salzburgluft schnuppern – mit eindrucks- und stimmungsvollen Bildern und überraschenden Einblicken und Reflexionen zur monastischen Lebenswelt. Besonderheiten stellten heuer ein ausführliches Gespräch mit der Priorin vom Stift Nonnberg, Eva-Maria Saurugg, dar, sowie eine Gesangseinlage der beiden Mönche in der Krypta des Stifts.

Publikumspreis für den Hamburger Nachwuchs-Theologen Andree Burke

Der mit 1.000 Euro dotierte Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler wurde nach einem Online-Voting vergeben.

Hintergrund des diesjährigen Voting- und Vergabemodus war die corona-bedingte digitale Form, in der die Salzburger Hochschulwochen – sonst die größte Sommerakademie im deutschen Sprachraum mit über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – in diesem Jahr stattfand.

Burke, der aktuell in der Erzdiözese Hamburg als Referent für Personalentwicklung und Fortbildung tätig ist, setzte sich beim Online-Voting mit seinem Vortrag zum Thema „Doing dignity – Seelsorge und Systemrelevanz“ gegen den Münchner Theologen Maximilian Gigl und den Erfurter Theologen Tom Sojer durch.

Maximilian Gigs mit 500 Euro prämiertes Vortrag trug den Titel „Zusammenhalt, Angst und Glaube. Ein Blick in gesellschaftliche Tiefenstrukturen“.

Tom Sojers mit 300 Euro dotierter Vortrag trug den Titel „Mechanische oder organische Solidarität? Ein Appell zum symbiotischen Leben“.

Eine Fachjury hatte im Vorfeld aus den Einreichungen drei anonymisierte Vorträge ausgewählt. Die zur diesjährigen „Sommerbrise“ angemeldeten Userinnen und User hatten dann die Möglichkeit, die von den Autorinnen und Autoren eingesprochenen Beiträge nach fachwissenschaftlicher Qualität, inhaltlicher Originalität sowie im Blick auf die kommunikative Transferleistung zu bewerten.



Andree Burke, Träger des diesjährigen Förderpreises der Salzburger Hochschulwochen.

>>> Vorträge der Preisträger

www.salzburger-hochschulwochen.at/publikumspreis2021

1. Preis: Andree Burke

„Doing Dignity – Seelsorge und Systemrelevanz“

2. Preis: Maximilian Gigl

„Zusammenhalt, Angst und Glaube. Ein Blick in gesellschaftliche Tiefenstrukturen“

3. Preis: Tom Sojer

„Mechanische oder organische Solidarität? Ein Appell zum symbiotischen Leben“



Prof. Klaus Mertes SJ (Bildmitte) bei der Verleihung des Theologischen Preises für sein Lebenswerk mit Erzbischof Franz Lackner und Kardinal Reinhard Marx sowie Abt Theodor Hausmann.

Klaus Mertes erhält Theologischen Preis für sein Lebenswerk

Salzburger Hochschulwochen würdigen den Einsatz von Mertes zur Aufklärung sexuellen und geistlichen Missbrauchs.

Der mit 5.000 Euro dotierte Preis würdigt das Lebenswerk des deutschen Jesuiten Klaus Mertes, der 2010 als Schulleiter des Berliner Canisius-Kollegs einen Missbrauchsskandal öffentlich gemacht hatte.

Dies löste infolge eine große Debatte über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche aus und führte zur Aufdeckung weiterer Fälle auch in nicht-kirchlichen Einrichtungen. Die Verleihung des Theologischen Preises, die via Livestream übertragen wurde, stellte zugleich den Auftakt zur diesjährigen „Salzburger Hochschulwoche“ dar.

Die Salzburger Hochschulwoche würdigt mit dem Preis nicht nur Mertes' Durchbrechen von Schweigespiralen beim Thema Missbrauch, sondern auch „seine beharrliche Reflexion auf die systemischen Ursachen und deren Bearbeitung“ sowie „den klaren Ton, den er dabei anschlägt“. All dies trage „das ignatianische Profil einer Unterscheidung der Geister, die in einem hochsensiblen Feld eingespielt wird und die diskursive Standards in der Theologie und darüber hinaus setzt“, so die Begrün-

dung der Jury. Erzbischof Franz Lackner dankte in seinen Begrüßungsworten dem Preisträger „für seinen unermüdlichen Einsatz um Gerechtigkeit und Heilung von Wunden, die von der Kirche geschlagen wurden und die man allzu oft nicht sehen wollte“.

Klaus Mertes wurde am 18. August 1954 in Bonn geboren. Nach dem Besuch des Jesuitengymnasiums Aloisiuskolleg studierte er Slawistik und Klassische Philologie. Mit 23 Jahren trat er in Münster in den Jesuitenorden ein und schloss Studien der Theologie und Philosophie an. 1986 wurde er zum Priester geweiht. Von 2000 bis 2011 war er Rektor des Berliner Canisius-Kollegs. Von 2011 bis 2020 war Mertes Direktor des Kolleg St. Blasien im Schwarzwald. Im April wurde Mertes gemeinsam mit dem Sprecher der Betroffenenorganisation „Eckiger Tisch“, Matthias Katsch, mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

»» Video der Preisverleihung

www.salzburger-hochschulwochen.at/theologischer-preis



Christoph Brandhuber, Festredner beim Jubiläumsempfang

90 Jahre Salzburger Hochschulwochen

Seit dem Jahr 1931, nur unterbrochen durch die Wirren des Krieges, finden die „Salzburger Hochschulwochen“ als akademische Veranstaltung im Rahmen der Universität Salzburg statt. Der Empfang am 6. August 2021 in der Prälatur der Erzabtei St. Peter stand im Zeichen dieses 90-Jahr-Jubiläums. Dr. Christoph Brandhuber, Historiker und Teamleiter des Universitätsarchivs der Paris Lodron Universität Salzburg, hielt die Festrede bei diesem Jubiläumsempfang, die unter anderem auf die spannenden Gründungs- und Aufbaujahre der Hochschulwochen zurückblickte und gleichzeitig einen Bogen in die Gegenwart spannte. „Die Sommeruniversität gewann schnell an Popularität, manche Themen und Gäste lösten regelrechte Hypes aus“, so Brandhuber. „Die Hochschulwochen erfanden sich über die Jahrzehnte immer wieder neu, blieben damit stets am Puls der Zeit.“ Damals wie heute sei die Idee dahinter „eine fragende, eine reflexive Theologie und Katholizität, die sich den großen Fragen des Menschseins stellt, aber im Verbund mit anderen Wissenschaften“, sagt Dr. Martin Dürnberger, Obmann der Salzburger Hochschulwochen.



Generalthema 2022
*„Wie geht es weiter?
 Zur Zukunft der
 Wissensgesellschaft“*

Salzburger Hochschulwoche vom 1. bis 7. August 2022

Wir leben in einer Zeit, in der viele Zeichen auf Veränderung stehen. Nicht selten gibt es – manchmal diffus, manchmal klar – die allgemeine Wahrnehmung, dass wir in einer Zeitenwende leben. Gar nicht so selten mischt sich darunter das Bewusstsein, dass das auch gut ist: Denn so wie bisher kann es nicht weitergehen – im Umgang mit der Natur, beim Konsumverhalten, in unseren Kirchen und vielem anderen.

Aber das stellt uns vor die Frage: Wie soll, wie kann es dann weitergehen? Und das ist die Frage, der sich die Hochschulwochen 2022 auf vielen Feldern unseres Lebens und Zusammenlebens widmen werden. Sie stellen sie mit Bezug auf das Universitätsjubiläum im nächsten Jahr. Denn wer wissen will „Wie geht es weiter?“ braucht zweierlei, um Antworten zu finden: profundes Wissen und kritischen Austausch. Für beides stehen Universitäten als Leuchttürme der Wissensgesellschaft – und dafür steht auch die Universität Salzburg seit 400 Jahren.



Die Herausgeber des Bandes „Perspektiven für eine lebenswerte Gesellschaft“ mit Alois Halbmayr (Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät) und Obmann Martin Dürnberger.

Christlich motiviert die Welt von heute gestalten

Im Rahmen der Salzburger Hochschulwoche wurde der neue Band der Reihe „Salzburger Theologische Studien“ präsentiert.

Der Band „Perspektiven für eine lebenswerte Gesellschaft“ versammelt Beiträge, die die Frage der Zukunftsfähigkeit in unterschiedlichsten Bereichen stellen – sei es in den Themenfeldern Gesundheit und Pflege, Wirtschaft und Arbeit oder Digitalisierung. Auch die Themenbereiche Demokratie und Beteiligung, Armut oder Migration und Flucht werden von den Autorinnen und Autoren berücksichtigt. Auch aufgrund der sozialen wie wirtschaftlichen Krisen, die aus der Corona-Pandemie folgen, stellen sich diese Fragen heute in besonderer Form und Dringlichkeit – und verlangen nach einer Antwort aus christlicher Sicht. Welchen Beitrag leistet eine vom Christentum motivierte gesellschaftliche Praxis zur Lösung akuter Problem-

stellungen? Das Buch verstehe sich als „Denkanstoß und Handlungsorientierung für Menschen, die aus christlicher Motivation heraus die durch die Krise geschärften gesellschaftlichen Herausforderungen annehmen und zu einer positiven Gestaltung der Zukunft beitragen wollen“, wie die Herausgeber festhalten.

Rückenwind für diesen umfassenden Ansatz einer christlichen Weltverantwortung bietet unter anderem die Enzyklika „Fratelli Tutti“ von Papst Franziskus, da auch er diese Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens mit Fragen von sozialen Beziehungen, Freundschaft und lokalen Zusammenhängen zusammendenke. Es sei ja in keiner Weise einfach, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sie im Lichte des Evangeliums zu deuten. Das ist und bleibt eine große Aufgabe, auch für Theologie und Kirche.

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher. Texte für die SHW: Textnachweise für die Salzburger Hochschulwochen: Dr. Henning Klingens/www.kathpress.at
 Fotos: Kath. Hochschulwerk, Salzburger Hochschulwoche, Privat, C. Klingens, R. Frasl, Universität Salzburg
 ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 3/2021. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M